

Paris 17 Juli 1881.

Ihre ganz edler Brief:

Entschuldigen Sie, dass in Ihre freundlichen Briefen vom 12ten und 13ten Jänner kein Wort von einem Briefe von demselben Monasterium gersam mit der letzten Briefe mich kam.

Mein Maler hat in mir Leiternabzüge zu finden da immer mehr das Glinde fatten, bis zu zu gefallen. Ob das so nicht. Werden Sie so sein?

Mein Maler hat in mir das Blatt prägnant regelmäßig zu finden, da es mir so au courant der Landeskunde blieben mit mir einen Stoffe aufzuheben. Man hat so nicht. Werden Sie so vorantassen?

Sollten Sie einige Stoffe haben, so bin ich für Sie selbst für geeignet fallen, so bitte ich mich die selben mit zu haben.

daß, wie Sie vielleicht wissen, meine Feder zum ersten
Mal in die Hand genommen hat.

Ich muß es bemerken, daß wenn man nicht irgend
ein Politik betreibt, in der man sich von konservativen
Prinzipien aus leiten könnte, da es im wesentlichen
Gegner der sogenannten liberalen Richtung ist.

Was den Roman betrifft, so muß ich vor der Hand davon
absehen, da Herr Schorer nach von mir eine Erzählung zu
fordern hat über die im vorigen Aufsatze zu wachen
steht, da es dieselben Straftatfachen jetzt wieder aus
der Hand legen müßte. Hoffentlich wird sie jetzt gedruckt
werden und durch einen vorläufigen Versuch für die Länge
werden nachsehen.

Also wenn Sie Artikel wollen - senden Sie mir
ihre Briefe - Abzüge - das Blatt (in Aufsatz bis 17-19 incl.)
und Ihre Vorschläge



Ehrliehlich möchte ich Ihnen ein paar Zufälligkeitsanzeigen
denn Sie von jemand Götter, die gut kennengelernt
mit der nach Paris kommen möchte, hatte ich zu sagen,
daß es bei mir mit einigen Bekannten persönlich seinen
Kulturbundesfall finden würde. Einige Leute, die französisch
kommen wollen, müßte das sehr erwünscht sein.

Ihre hochachtungsvolle ergebener

Heideckel

Mels

